



Protokoll der 3. Sitzung des Schulvorstandes am 06.02.2017

TOP 1:

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt. Tagesordnung und Protokoll der Sitzung vom 28.11.2016 werden ohne Änderungen genehmigt.

TOP 2:

- Dem Antrag, dem Schulleiter der Cäcilien-Schule für den Etat 2016 Entlastung zu erteilen, wird bei 2 Enthaltungen zugestimmt.
- Dem Antrag, die Mittel des Schulträgers für 2017 grundsätzlich dem Verwaltungshaushalt zuzuweisen und zusätzlich diejenigen Fachgruppen mit einem Fachetat auszustatten, die ihre Rücklagen weitgehend aufgebraucht haben, wird einstimmig zugestimmt.
- Dem Antrag, dem Schulleiter der Cäcilien-Schule für das Budget 2016 Entlastung zu erteilen, wird bei 1 Enthaltung zugestimmt.

TOP 3:

Das Projekt „Umweltschulen in Europa“ wird in die Projektarbeit der Unesco-AG eingeordnet, programmatisch ausgeführt und dessen Bedeutung herausgestellt.

- Dem Antrag auf eine erneute Teilnahme am Projekt „Umweltschule in Europa“ wird einstimmig zugestimmt.

TOP 4:

Im Rahmen der (Lehrer-)Dienstbesprechung am 02.02.2017 wurde der Grundgedanke einer SchiLf im 1. Halbjahr 2017/18 vorgestellt. Folgende Meinungsbilder wurden abgerufen (s. Protokoll der DB):

- Zwei Drittel der anwesenden Lehrerinnen und Lehrer stimmten für eine Durchführung.

- Jeweils etwa drei Viertel favorisierten dabei eine ganztägige oder eine zweitägige Veranstaltung mit einer etvl. notwendigen Übernachtungsmöglichkeit. Für eine halbtägige Veranstaltung ab der 4. Stunde sprechen sich deutlich weniger aus.
- Zwei Drittel hielten ein Impulsreferat durch einen externen Referenten für sinnvoll.
- Zwei Drittel wünschten sich einen integrierten geselligen Abschluss.

Die SchiLf ordnet sich ein in den Schulentwicklungsgedanken.

Auf der 3. GK am 20.02. werden Grundgedanken der SchiLf vorgestellt: Wichtig sei dem Schulvorstand eine durch den gegenseitigen Austausch sich ergebende praxisorientierte Durchführung, in der zwar eine Wertediskussion geführt werden müsse, die aber dann die Grundlage bilde für Alltagsroutinen. Schüler' und Eltern bieten dazu ihre Beiträge an, so dass Schülerdenken, Schülerhaltungen, Schülerzeit als Korrektiv einbezogen werden könnten.

Auf der GK ist angestrebt, der Steuergruppe ein Mandat für die organisatorische Vorbereitung zu geben. Dazu gehört dann auch die Abfrage von Themen und Brennpunkten bei den Beteiligten, so dass der Schulvorstand auf der 4. Sitzung am 29.05.2017 den inhaltlichen Rahmen füllen kann.

TOP 5:

Dieser TOP beinhaltet eine kurze Grundsatzdiskussion über den Wert von außerunterrichtlichen Veranstaltungen und Projekten im Abgleich mit der Verantwortung für die Kontinuität von Unterricht:

Herausgestellt wurde übereinstimmend, dass jedes einzelne Projekt, jede Aktion einen besonderen Sinn habe und „wertvoll“ sei. Dieser Grundansatz wurde dann differenziert.

Eine Position sieht die eigentliche Aufgabe der Schule im Unterricht durch Projekte sehr beeinträchtigt und weist auf persönliche Erschwernisse für unbeteiligte Lehrer' hin. Ständig unvollständige Lerngruppen bedeute Mehrarbeit und letztlich besondere Anstrengungen.

Verstärkt wurde diese Position durch Aspekte der Notengerechtigkeit, des Ausweichverhaltens einzelner Schüler, der Gefahr von Beliebigkeit als Grundhaltung, der Unruhe bei Unbeteiligten. Fehlende Kontinuität gehe zu Lasten des Übens und ordne sich ein in die Diskussion um Bildungsabbau und Niveauabsenkung.

In Gegenrede dazu wurde herausgestellt, dass der Unterrichtsausfall jeweils einzelne betreffe, aber häufig verschiedene Schüler, so dass es für den einzelnen meist keine Schwierigkeit darstelle. Der Mehrwert liege in der Differenzierungsmöglichkeit, in der Steigerung von Motivation, in den Aspekten von gefühlter Freiheit und Individualität, von Freiräumen, von besonderen Leistungen und von Identifikation.

Eindeutig war die Positionierung der Schülervorteiler, die die Motivation für Leistungsstärke sowie die Differenzierungsmöglichkeiten im Schulalltag betonten und sich in Beispielen an viele besondere Situationen erinnerten: Das mache Schule aus!

Abschließend herausgestellt wurde als gemeinsame Basis die Anerkennung der Arbeit der beteiligten Lehrer und Schüler für die besonderen Aktionen. In der Verantwortung für formale Abschlüsse und Unterrichtswissen als Voraussetzung stünden auch Eltern, die die Teilnahme beantragten. Der Klassenleiter habe möglicherweise ebenfalls die Funktion eines Korrektivs, wenn einzelne Schüler durch Projektteilnahmen unterrichtliche Defizite häuften.

Insgesamt sei der aktuelle Status im Verhältnis Unterricht/Projekte „händelbar“. Bei weiteren, zusätzlichen Aktionen seien die diskutierten Positionen zu bedenken.